

Zielgruppe: Führungskräfte

# Leitfaden zur Initiierung und Betreuung von Betriebsnachbarschaften



THEMEN: ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • GESUNDHEITSFÖRDERUNG • GESUNDHEITSSCHUTZ • VERNETZUNG • WISSENSMANAGEMENT • WISSENSAUSTAUSCH  
ART DER HILFE: LEITFADEN



## KURZBESCHREIBUNG

Dieser Leitfaden verdeutlicht „Schritt für Schritt“ den Prozess auf dem Weg zu einer Betriebsnachbarschaft von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die gemeinsam die Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung nutzen.

## Was ist der Leitfaden Betriebsnachbarschaften?

Nur rund ein Fünftel der kleinen und mittleren Betriebe (KMU) setzen Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) mit Unterstützung von Krankenkassen um. Die Betriebe nennen mangelnde finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen als Hürden für die Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Außerdem fehlen häufig passende Konzepte, um insbesondere die Kleinunternehmen umfassend betreuen zu können. Aber auch bei mittleren Unternehmen ist die Situation oft nicht anders.

Maßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen sind oft gemeinsam mit anderen Unternehmen der Nachbarschaft eher zu realisieren, als es einem einzigen Unternehmen möglich ist. Es gibt viele gute Beispiele, wie Unternehmen gemeinsam mit Betrieben der Nachbarschaft Probleme angehen, die sie allein nicht hätten realisieren können – zum Beispiel in einem Gewerbege-

biet, entlang einer Straße oder in einem Geschäftshaus. Hier setzt der „Leitfaden zur Initiierung und Betreuung von Betriebsnachbarschaften“ an. Für kleine Betriebe ist es schwierig, sich mit Gesundheitsförderung zu befassen.

Der Zusammenschluss mehrerer kleiner Unternehmen in einer Betriebsnachbarschaft erleichtert das Vorhaben. Das zentrale Planungs- und Entscheidungsgremium einer Betriebsnachbarschaft ist der Steuerungskreis. Der Steuerungskreis tagt vier bis sechs Mal im Jahr. Er hat folgende Aufgaben:

- Organisationsgremium einer Nachbarschaft
- Wissensvermittlung durch Gesundheitsberatende der Krankenkasse und andere externe Experten und Expertinnen

- Abstimmung der Projektverantwortlichen/Ansprechpartner aus den Unternehmen

Dieser Leitfaden verdeutlicht „Schritt für Schritt“ den Prozess auf dem Weg zu einer Betriebsnachbarschaft – von der Ansprache der teilnehmenden Unternehmen bis zur nachhaltigen Implementierung der Nachbarschaft. Folgende Schritte zum Aufbau der Nachbarschaft werden konkret und nachvollziehbar beschrieben:

- Nachbarn gewinnen
- Unterstützer und Gesundheitsdienstleister finden
- Steuern und planen
- Beschäftigte mitnehmen
- Bedarfe erkennen
- Gemeinsam aktiv werden



Abbildung: Leitfaden Betriebsnachbarschaften © BGF-Institut

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Zielgruppe: Führungskräfte

# Leitfaden zur Initiierung und Betreuung von Betriebsnachbarschaften



THEMEN: ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • GESUNDHEITSFÖRDERUNG • GESUNDHEITSSCHUTZ • VERNETZUNG • WISSENSMANAGEMENT: WISSENSAUSTAUSCH  
ART DER HILFE: LEITFADEN

## Welchen Mehrwert hat der Leitfaden für Führungskräfte?

Der Leitfaden zeigt Führungskräften Wege und Möglichkeiten zur betrieblichen Gesundheitsförderung auf, die ansonsten für ihren Betrieb wegen des hohen Aufwandes kaum realisierbar sind. Die Gesundheitsmaßnahmen sind ein Gewinn für die Beschäftigten und gleichzeitig profitiert das gesamte Unternehmen. So machen Führungskräfte deutlich, dass sie sich für die Gesundheit ihrer Beschäftigten einsetzen und positionieren sich als attraktiver Arbeitgeber. Betriebe, die sich um die Gesundheit ihrer Beschäftigten kümmern, haben es leichter Fachkräfte zu binden und zu finden.

Beim Erfahrungsaustausch im Steuerungskreis mit anderen Unternehmen der Nachbarschaft lernen Führungskräfte Lösungen aus anderen Betrieben kennen und Sie leiten zusammen mit den anderen Betrieben gemeinsame Maßnahmen zu Gesundheitsangeboten ein, die allein kaum umsetzbar wären. Dazu gehören zum Beispiel betriebsübergrei-

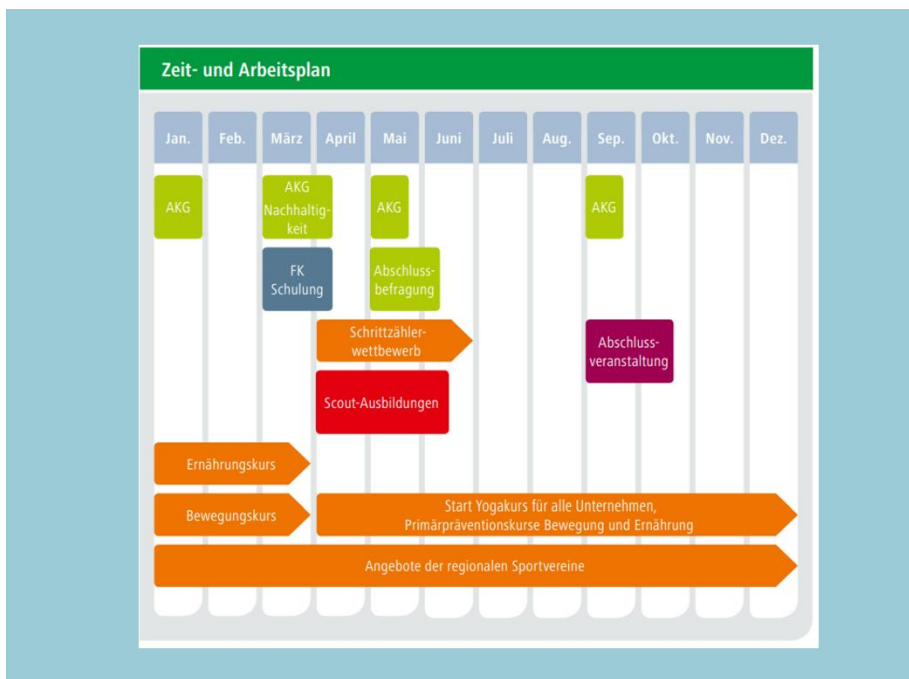


Abbildung: Jahresplan aus dem Leitfaden Betriebsnachbarschaften © BGF-Institut

fende Informationen zur gesundheitsorientierten Führung, zur bewegungsförderlichen Arbeitsumgebung, zur gesunden Verpflegung, oder zur Stressbewältigung. Auch gemeinsame Gesundheitstage, Fitnessangebote und Hilfen zur Gefährdungsbeurteilung oder zum Eingliederungsmanagement (BEM) lassen sich gemeinsam besser umsetzen.

weitergeben und diese bitten, eine Betriebsnachbarschaft zu initiieren und zu begleiten.

## Wer hat den Leitfaden Betriebsnachbarschaften erarbeitet?

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) der AOK hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband mittelständischer Wirtschaft (BVMW) im Rahmen des Forschungsprojektes "GeMit - Gesunder Mittelstand in Deutschland" 2017 den Leitfaden entwickelt und intensiv erprobt. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

## Wie können Führungskräfte den Leitfaden nutzen?

Der Leitfaden leitet Führungskräfte konkret an, um gemeinsam mit anderen Unternehmen aus der Nähe eine Betriebsnachbarschaft aufzubauen. Sie können den Leitfaden aber auch an Beratende der Krankenkassen oder an andere Beratende



### ZUGANG

Das Tool Betriebsnachbarschaften steht als interaktives Online-Tool zur Verfügung:

